

Begleitung (Regie) zum Hörbuch:

Siegfried Kümmel 2016

Die Qualität der Tonaufnahmen ist ein wenig eingeschränkt, da diese in meinem PC-Hobby-Aufnahmestudio erstellt wurden.
Ein geringes Rauschen ist dann und wann zu hören, jedoch durchaus vertretbar.

Hörbuch von Siegfried Kümmel aus dem Jahre 2000 und 16 mit dem Titel:
Land vor den Inseln

Einige Worte zur Einleitung:

Inhalt des Hörbuches ist eine Zusammenstellung von Songs, die von mir komponiert und getextet sind, oder von mir erdachte Gedichte und Geschichten, bzw. Sprüchlein und Verse – in Wortform – niedergebracht.

Ich hoffe das sie viel Freude und eine gute Unterhaltung mit der von aufgestellten Form des Hörbuches haben werden.

Wir beginnen mit dem Song:

Land vor den Inseln ab 00:01:09 bis 00:04:59

Ja im Land vor den Inseln möchte jeder gern sein.

Wer träumt nicht von einer Reise, von einem schönen Urlaub am blauen Meer, von einer hervorragenden Freizeit an der Ostsee.

Beginnen wir hier unsere Reise von Küste zu Küste, gewinnen wir Eindrücke der unterschiedlichsten Jahreszeiten und der verschiedenen Veranstaltungen in der Region und darüber hinaus.

Sie hören nun ein Gedicht von mir aus dem Jahre 1900 und 96:

Frühling bei uns 00:06:05 bis 00:07:10

Ja verehrte Hörer, der Frühling. Im Frühling haben wir auch die ersten Feiertage und wir kommen zu einem weiteren Gedicht zu den Ostertagen. Dieses Gedicht wurde von mir im Jahre 2000 und 12 erdacht und heißt:

Ostertag 00:07:40 bis 00:08:57

Ja so ist das Hier. An vielen Strandabschnitten werden Osterfeuer angezündet, man sitzt gemütlich zusammen, unterhält sich und macht natürlich auch ein Tänzchen.

Wir kommen nun zu einem weiteren Gedicht, zu einem Gedicht was auch in den Frühling hinein gehört und zum Muttertag gewidmet ist.

Dieses Gedicht wurde im Jahre 1996 von mir gemacht und heißt:

Dir, zum Muttertag! 00:09:42 bis 00:11:00

Ja wer denkt nicht an seine Mutter so oft zurück. Ein Mutterherz ist immer für das Kind da.

Kommen wir nun zum nächsten Song, der mit an die Ostsee gehört. Dabei stellen wir uns vor, wir sitzen in den Dünen und schauen auf das weite Meer hinaus.

Der Wind bewegt leicht Wellen und die Wogen der See, am Horizont geht rot die Sonne unter und wird lieben die See.

Du, ich liebe dich! 00:11:53 bis 00:16:02

So wie der Wind die Wellen bewegt, so werden die Gedanken mit dem Blick auf das weite Meer zu den angenehmen Seiten des Lebens geradezu geblasen.
hierzu fällt mir mein **kleiner Spruch ein: 00:16:23 bis 00:16:47**

Ruhst du dich aus am Badestrand,
baust Burgen du im weißen Sand,
gehst baden, wenn dir da nach ist,
weil du nun in Urlaub bist,
dann ist die Welt für dich ok,
denn Urlaub macht man an der See!

aber auch dieser:

00:16:57 bis 00:17:47

Wenn im Ostseebad Dierhagen Urlauber im Wasser baden,
hier dann in der Sonne liegen, wo Möwen in den Lüften fliegen,
wo Freizeit ruft, Erholung winkt, wo das Licht vom Leuchtturm blinkt.
Wenn du als Mensch zufrieden bist, weil hier der Ort für Urlaub ist.
Wo Bernstein liegt im weißen Sand vor Dünen, Wäldern, Wiesenland,
wo der Wind die Gräser biegt und der Greif am Himmel fliegt,
scheint die Zeit so unbeschwert, dies ist ein Urlaub bei uns Wert.

Lauschen sie nun der Melodie des Liedes zu diesem Spruch:
Sand und Dünen am Ostseestrand: 00:18:00 bis 00:22:53

Da wir über die Melodie viel an der Küste gehört und auch erlebt haben, so möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte vorlesen, die uns ebenfalls in diese und direkt am großen Meer gelegene schöne Landschaft führt:

Die Geschichte aus dem Jahre 2000 und 15,
dem kleinen Drachen – vom Ribnitzer Moor – Ribmoorli:
Der kleine Drache vom Ribnitzer Moor: 00:23:32 bis 00:28:07

So wie diese Geschichte heute immer noch erzählt wird, so werden neue Lieder komponiert und getextet.

Hören Sie nun den Song von mir:

Bei uns im Land am Ostseestrand 00:28:30 bis 00:32:54

Ja verehrte Hörer der frische Wind an der Ostsee und die so gewonnen Eindrücke von Mensch und Natur, lassen bei mir immer wieder neue Gedanken zu, die letztlich auch zu Gedichten führen.

So zu dem Gedicht über den Lebensabschnitt einer gut gewachsenen Eiche.
Das Gedicht ist aus dem Jahr 2000 und 4 und heißt:

Die Eiche: 00:33:32 bis 00:34:41

Ja, bald eingeschneit.

Hierzu passt gut ein weiteres Gedicht von mir aus dem Jahr 2000 und 12

Der Baum: 00:35:01 bis 00:36:02

Am Rande meiner künstlerischen Tätigkeiten bei der Gestaltung von Stamm- und Asthölzern ist ein weiteres Gedicht entstanden.

Das Gedicht ist aus dem Jahr 2000 und 9 und heißt:

Der mythische Weg einer Eiche: 00:37:12 bis 00:38:44

Ja verehrte Hörer, so ist das mit dem Stolz, dem Stolz der Bäume.

Ein Gedicht von mir aus dem Jahre 2000 und 5 passt ganz gut hierher, hören sie nun das Gedicht:

Stolz der Bäume: 00:39:11 bis 00:40:42

Dort wo immer viel und gemacht wird, muss auch einmal ein Urlaub her, ein Urlaub – sie erinnern sich - von Küste zu Küste, ein Urlaub einmal auf der Insel Sylt.

Die Insel selbst, Land und Leute, das Meer und die Landschaft haben mich dazu veranlasst einen Song zu kreieren, der da heißt

Urlaub auf Sylt – Sylt ist wunderbar: 00:41:32 bis 00:45:51

Ja verehrte Hörer, Sylt ist wunderbar und immer ein Urlaub wert.

Der Song ist aus dem Jahre: 2000 und 13 und geht seither seinen Weg um die Welt.

Wenn ein schöner Urlaub wieder einmal vorbei ist und der Alltag hat einen eingeholt fällt natürlich einem sofort auf, hier muss ein Gedicht her, und zwar zu einem

traditionellen Fest im Ostseebad Dierhagen – dem Tonnenabschlagen –

Das Gedicht ist aus dem Jahre 2000 und 11 und es heißt:

Es geht los: 00:46:51 bis 00:48:30

Ja so ist das verehrte Hörer. Das Tonnenabschlagen ist immer ein Höhepunkt, ein Höhepunkt in jedem Jahr.

Da in jedem Buch bestimmte Höhepunkte erst gegen Ende in das Geschehen eingebracht werden, so möchte ich Ihnen auch hier ein kleines Höhenfeuerwerk bereiten.

Beginnen wir mit einer kleinen Geschichte aus dem Jahr 2000 und 9 um die von mir geschaffene Gruppe Odin, die im Ostseebad Dierhagen aufgestellt ist

Odin: 00:49:17 bis 00:52:35

So, verehrte Hörer und es geht gleich mit einer kleinen Einleitung weiter und sie hören im Anschluss ein Gedicht aus dem Jahre 2000 und 9 um den Brunnen der Weisheit.

Das Gedicht heißt:

Brunnen der Weisheit: 00:52:58 bis 00:55:41

Auch in der heutigen Zeit kann es in der freien Natur immer wieder mal einen Zauber geben. So wird dieses Geschehen in einem Gedicht von mir aus dem Jahr 19 hundertsechsunneunzig einmal festgehalten. Das Gedicht heißt:

Winterzauber: 00:56:08 bis 00:57:57

Und weiter werden wir uns in der etwas kälteren Jahreszeit aufhalten. Sie hören nun ein Gedicht von mir aus dem Jahre 2000 und 16 , das Gedicht heißt:

Neuschnee im Winter: 00:58:21 bis 01:00:50

Da wir gerade in der Winterzeit sind, so möchte ich Ihnen ein Gedicht zu den Weihnachtstagen präsentieren.

Das Gedicht ist aus dem Jahre 1900 und 95 und es heißt:

Ein frohes Fest: 01:01:19 bis 01:02:43

Also angenehme Wünsche zu den Feiertagen.

Da sich jedes Jahr einmal seinem Ende neigt und ein Jahreswechsel bevorsteht, so möchte ich ihnen auch zu diesem Anlass ein kleines Gedicht vortragen. Das Gedicht hat den Titel:

Zum Jahreswechsel 2015 nach 2016: 01:03:18 bis 01:06:35

So, meine verehrten Hörer.

Ich bedanke mich bei Ihnen und hoffe, Sie hatten eine schöne Zeit mit mir. Sie waren Gast auf einer kurzen Reise von Küste zu Küste, von der Halbinsel Fischland-Darss-Zingst bis hin zur Insel Sylt und auch im Ostseebad Dierhagen.

Sie hörten einige von mir kreierte und auch gesungene Lieder, von mir vorgetragene Gedichte, Verse und Geschichten.

Mit einem von mir komponiert und getextetem und von Gabi Munk und Ingo Krähmer gesungenem Heimatlied – Mein Mecklenburg-Vorpommern - möchte ich mich bei Ihnen verabschieden und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.

Mein Mecklenburg Vorpommern: 01:07:40 bis 01:10:36

Ende.

Hörbuch-Abspann-Laufzeiten und Anhang

Angaben zu Text, Liedern, Gedichte und Geschichten, sowie Zeiten:

Alle Texte sind von Siegfried Kümmel vorgetragen

Komposition und Liedertexte von Siegfried Kümmel

Gesang: siehe unterhalb der Liederbezeichnung.

Zirka 84 Megabyte

Einige Worte zur Einleitung:

01. Land vor den Inseln	00:01:09 bis 00:04:59	L
Gesungen von der Band Online aus Grimmen		
02. Frühling bei uns	00:06:05 bis 00:07:10	Gd
03. Ostertag	00:07:40 bis 00:08:57	Gd
04. Dir, zum Muttertag!	00:09:42 bis 00:11:00	Gd
05. Du, ich liebe dich!	00:11:53 bis 00:16:02	L
Gesungen von Siegfried Kümmel		
06. Kleiner Spruch:	00:16:23 bis 00:16:47	S
07. Kleiner Vers:	00:16:57 bis 00:17:47	S
08. Sand und Dünen am Ostseestrand:	00:18:00 bis 00:22:53	L
Melodie		
09. Der kleine Drache vom Ribnitzer Moor:	00:23:32 bis 00:28:07	Ges
10. Bei uns im Land am Ostseestrand	00:28:30 bis 00:32:54	L
11. Die Eiche:	00:33:32 bis 00:34:41	Gd
12. Der Baum:	00:35:01 bis 00:36:02	Gd
13. Der mythische Weg einer Eiche:	00:37:12 bis 00:38:44	Ges
14. Stolz der Bäume:	00:39:11 bis 00:40:42	Gd
15. Urlaub auf Sylt – Sylt ist wunderbar:	00:41:32 bis 00:45:51	L
Gesungen von Siegfried Kümmel		
16. Es geht los:	00:46:51 bis 00:48:30	Gd
17. Odin:	00:49:17 bis 00:52:35	Ges
18. Brunnen der Weisheit:	00:52:58 bis 00:55:41	Gd
19. Winterzauber:	00:56:08 bis 00:57:57	Gd
20. Neuschnee im Winter:	00:58:21 bis 01:00:50	Gd
21. Ein frohes Fest:	01:01:19 bis 01:02:43	Gd
22. Zum Jahreswechsel 2015 nach 2016	01:03:18 bis 01:06:35	Gd
23. Mein Mecklenburg-Vorpommern:	01:07:40 bis 01:10:36	L
Gesungen von Gabi Munk und Ingo Krähler		

Zeichenerklärung zum Inhalt:

L = Song, Gd = Gedicht, S = Spruch, Ges = Geschichte

Siegfried Kümmel

© 2016

"Land vor den Inseln"

Text und Komposition von Siegfried Kümmel

Einleitungssatz

Land, Land vor den Inseln, hier sind wir zu Haus.....

(1)

Schwäne steigen auf – zieh'n dahin,
über kleine Seen, grüne Wälder, hier, wo wir sind.
Weite Felder, sanfte Hügel, endlos der Strand,
wilde Gänse, Storch und Kranich über dem land.

Refrain

Ja, ein schönes Land , ist das Land vor den Inseln.
Hier sind wir geboren, hier warn wir Kinder, hier sind wir zu Haus.
Unsere Heimat am Meer, ein Schmuckstück im Norden,
kommst du zu uns, dann wirst du sehn und uns versteh'n.

(2)

Weißer Segel zieh'n, auf Bodden und Meer,
Schiffe fahr'n vorüber, wo kommen sie her?
Sehnsucht und Träume weckt in uns der Wind,
unsere Heimat, unser Zuhause, ist hier, wo wir sind.

Refrain

Ja, ein schönes Land , ist das Land vor den Inseln.
Hier sind wir geboren, hier warn wir Kinder, hier sind wir zu Haus.
Unsere Heimat am Meer, ein Schmuckstück im Norden,
kommst du zu uns, dann wirst du sehn und uns versteh'n.

Mittelteil

Gitarre

(3)

Fischerdörfer, stolze Städte - an Küsten und Land,
Bauernhöfe, kleine Katen - Netze im Sand,
weiße Wolken. blauer Himmel und Sonnenschein -
im Land vor den Inseln, hier, wo wir leben, möcht jeder sein.
Im Land vor den Inseln, hier, wo wir Leben, möcht jeder sein.

© 1997

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Frühling, bei uns!

von Siegfried Kümmel

Sanfte Hügel, weite Felder,
in zarten Farben, frischem Grün.
Das Land erwacht zu neuem Leben,
von Süden her, die Vögel zieh'n.

Mit ihnen kommen linde Lüftchen
und Kraft der Wärme - Sonnenschein.
Ein Hauch von Frühling ist zu spüren,
der Mensch lebt auf, bei uns, daheim.

Bunte Tupfer, Knospen sprießen,
im Land die ersten Blumen blüh'n
und Weidenkätzchen uns begrüßen,
wenn wir durch die Lande zieh'n.

Neue Kräfte wir verspüren,
wir sind beschwingt, vergnügt, verliebt,
wenn Frühlingsdüfte uns verführen -
das alles uns der Frühling gibt.

Siegfried Kümmel
© 1996

Ostertag!

von Siegfried Kümmel

Am Ostertag geht es hinaus,
in Wiesen, Wälder, die Natur.
Mit Augen auf zum Osterfest,
dem Osterhasen auf der Spur.

Die bunten Eier, die bemalt,
gefärbt, versteckt im Nest,
Kinder suchen - finden sie,
wir freuen uns zum Osterfest.

In frischen Gräsern Lämmlein springen,
ausgelassen tollern sie
und in den Hecken, Vöglein singen,
sie zwitschern, pfeifen - ti-ri-li.

In einer Ecke - sonnig Plätzchen,
die ersten Osterglocken blüh'n -
geht auf das Herz, lebt auf der Mensch,
im ganzen Lande wird es grün.

Bei Dunkelheit, zum Abend dann,
die Osterfeuer brennen.
Ein alter Brauch, bei Lied und Tanz;
lernen sich Menschen kennen.

Siegfried Kümmel
© 2012

Dir, zum Muttertag!

von Siegfried Kümmel

Schön war für mich die Kinderzeit,
ich denke oft daran zurück.
Ein Dankeschön an meine Mutter,
für Güte, Liebe; Kinderglück.

Dein Trost tat gut, wenn ich mal weinte.
Du warst doch immer für mich da.
Du fandest stets nur liebe Worte,
egal, was dann und wann geschah.

Du erzähltest mir Geschichten,
ich saß dabei auf deinem Schoß.
Die Zeit verging - grad wie im Fluge,
ich wurde erwachsen, wurde groß.

Lass Heute deine Arbeit liegen,
wir gehen aus, ich lad dich ein.
Ja, Heute ist dein Ehrentag -
der müsste für dich täglich sein.

Mutter, du, ich danke dir,
lass uns so bleiben, wie wir sind.
Dies Sträußlein Blumen ist von mir,
ein Feiertag, wünscht dir dein Kind.

Siegfried Kümmel
© 1996

Du, Ich liebe dich.

Komposition, Text von Siegfried Kümmel
Langsamer Walzer

Du, ich liebe dich...
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.

lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala.

Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.

lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala.

Zwischensong: (Text gesprochen im fettgedrucktem Teil)

lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,

Auch dann, wenn ich am Strand mit meinen Gedanken
alleine bin und auf das weite Meer hinausschaue, denke
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,

ich an dich, denke an unsere schöne Zeit,
an die schöne Zeit unserer Liebe.

lallala - lallala – lallal-lalal-lala.
Du, ich liebe dich.

Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.
Du, du, du, hei-dir, hei-da.

lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lallala - lallala – lallal-lalal-lala,
lal-lal-lal-la – la-la-la-la - la la.

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Kleiner Spruch

Ruhst du dich aus am Badestrand,
baust Burgen du im weißen Sand,
gehst baden, wenn dir da nach ist,
weil du nun in Urlaub bist,
dann ist die Welt für dich ok,
denn Urlaub macht man an der See!

C 2009

Kleiner Vers

Wenn im Ostseebad Dierhagen Urlauber im Wasser baden,
hier dann in der Sonne liegen, wo Möwen in den Lüften fliegen,
wo Freizeit ruft, Erholung winkt, wo das Licht vom Leuchtturm blinkt.
Wenn du als Mensch zufrieden bist, weil hier der Ort für Urlaub ist.
Wo Bernstein liegt im weißen Sand vor Dünen, Wäldern, Wiesenland,
wo der Wind die Gräser biegt und der Greif am Himmel fliegt,
scheint die Zeit so unbeschwert, dies ist ein Urlaub bei uns Wert.

C 2010

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

"Sand und Dünen - Ostseebad Dierhagen"

Text: Siegfried Kümmel, Komposition: Siegfried Kümmel

Am schönen Ostseestrand,

Sand und Dünen am Ostseestrand, sanft weht ein Wind durchs Gras.
Zwischen Bodden und Meer, liegt ein herrliches Land, noch vor dem Fischland-Darß.
Blau ist das Meer und weiß ist der Sand, Muscheln und Bernstein am Strand.

Hier, in Dierhagen, zwischen Bodden und Meer,
sind wir geboren, ja, hier kommen wir her.
Hier, wo der Wind die Gräser biegt, hier,
wo der Greif am Himmel fliegt,
sind wir zuhause, hier sind wir
Hier, wo die Winde stetig weh'n,
werden wir uns schon wiederseh'n,
ja, in Dierhagen, sind wir nicht allein.

Braune Segel am Horizont, Zeesenboote hart am Wind.
An Bord, raue Kerle, die Fischer vom Ort, durchpflügen die Wellen geschwind.
Sie fangen in Netzen, noch weit vor dem Strand, das Silber in unserem Land.

Hier, vor Dierhagen, auf dem Bodden und Meer,
fangen sie Fische, ja, die Arbeit ist schwer.
Hier, wo der Wind die Gräser biegt,
hier, wo der Greif am Himmel fliegt,
ist ihr zu Hause, hier sind sie daheim.
Hier, wo die Winde stetig weh'n,
werden wir sie auf Booten seh'n,
ja, vor Dierhagen, sind sie nicht allein.

Wälder, Moore und Wiesenland, Natur erleben und seh'n.
Hier schlagen die Wellen der Ostsee an Land, du Heimat, bist so schön.
Noch vor den Dünen, im schneeweißen Sand, liegt Bernstein, das Gold, hier am Strand.

Hier, in Dierhagen, zwischen Bodden und Meer,
sind wir geboren, ja, hier kommen wir her.
Hier, wo der Wind die Gräser biegt,
hier, wo der Greif am Himmel fliegt,
sind wir zuhause, hier sind wir daheim.
Hier, wo die Winde stetig weh'n,
gibt es schon bald ein Wiederseh'n,
ja, in Dierhagen, bleibt keiner allein.

Hier, wo der Wind die Gräser biegt,
hier, wo der Greif am Himmel fliegt.
sind wir zuhause, hier sind wir daheim.
Hier, wo die Winde stetig weh'n,
gibt es bestimmt ein Wiederseh'n,
ja, in Dierhagen, bist du nicht allein.---Ausklang.

C 1995

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Der kleine Drache vom Ribnitzer Moor.

Eine Geschichte von Siegfried Kümmel

Es war einmal vor langer, langer Zeit, ein kleiner Drache, der eine neue Heimat finden musste, da das Jagdrevier, in dem seine Eltern ihn zur Welt brachten, nicht groß genug war.

So machte sich der kleine Drache auf den Weg und suchte auf seiner langen Reise um die Welt eine schöne Landschaft. Da er gerne badete, sollte diese schon in unmittelbarer Nähe von einem der großen Weltmeere liegen.

Nach vielen Monaten ständigen Suchens kam er in die Wasser der Ostsee. Hier fühlte er das gut temperierte Wasser der weiten See und fand das Schaukeln in zarten Wellen als sehr angenehm.

Neugierig geworden besuchte er den Ostseestrand überall. Er suchte einen schön gelegenen Sandstrand, der in unmittelbarer Nähe des so angenehmen Wassers auch mit Wald bewachsen war.

Er fand das, was er suchte, einen Sandstrand zwischen den Städten Rostock und Stralsund, das Waldgebiet bei Ribnitz mit dem großen Ribnitzer Moor.

Jetzt konnte er seine Reisen beenden und sich endlich ausruhen, sein „Neues Land“ nach und nach erkunden und die reichhaltigen Angebote seines Drachenfutters nutzen..

Bei seiner Suche nach Futter auf den Wiesen und im Walde störte ihn der rege Betrieb der Salz transportieren Leute nicht, die in Fuhrwerken und auf Karren, das Mineral von einem Wasser zum anderen brachten. Dort Boote entleerten und hier seetüchtige Handelsschiffe beluden.

Ihn störten auch nicht die ersten Badegäste am Ostseestrand, die aus anderen Regionen zur Erholung an die See und somit auch an seinen Strand kamen. Waren diese schon durch seine Anwesenheit überrascht, doch fanden sie schnell das Zutrauen zu ihm, dem kleinen Drachen. Selbst die Jägerei der hohen Herren im großen Forst schonte ihn und ließ ihm seine Ruhe.

Er war eben ein freundlicher Drache. Genügsam und umgänglich, mit seiner geringen Größe zufrieden und die Nähe der Menschen tat ihm und offensichtlich auch diesen gut.

Alle sprachen begeistert von dem kleinen Drachen vom Ribnitzer Moor und sie nannten ihn "Ribmoorli®".

Besonderes erfreut war er über die im Walde liegenden Badeseen. Für ihn ein von Menschenhand erschaffener Luxus. Das vom Torf braun gefärbte Wasser war für ihn wohltuend, warm und geradezu Drachen mollig.

Doch eines Tages war es im Walde still geworden. Kein plantschen eines badenden Drachens war zu hören. Kein Drache zu sehen.

Wo war er nur? Wo war er hin? Was war geschehen?

Viele Jahre sind seither vergangen und man hat den „Kleinen Drache vom Ribnitzer Moor“ nicht mehr gesehen.

Doch immer dann, wenn die Seenebel zwischen den Bäumen des Waldes umherziehen und ein seichter Wind die Äste der Bäume bewegt könnte man meinen, dass er, der kleine Drache vom Ribnitzer Moor, immer noch da ist.

C 2014

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Bei uns im Land am Ostseestrand.

Bei uns im Land, weht nun ein frischer Wind,
bei uns im Land, wo wir zuhause sind,
bei uns im Land, am schönen Ostseestrand,
liegt es, das Gold der Meere, der Bernstein am Strand.

Man reist aus der Stadt, von der Arbeit so platt, auf das weite Land.
Hier fühlst du dich wohl, denn ein Urlaub tut gut, hier am Ostseestrand.
Du hast endlich Zeit und der Strand ist hier breit, du kannst baden gehn,
dann merkst du sofort diesen Wandel vom Ort, hier ist es doch schön.

Bei uns im Land, weht nun ein frischer Wind,
bei uns im Land, wo wir zuhause sind,
bei uns im Land, am schönen Ostseestrand,
liegt es, das Gold der Meere, der Bernstein am Strand.

Kein Tag geht vorbei, wo nicht wenig passiert, es viel Schönes gibt.
Der Stress liegt so fern, es wird alles gemacht, was der Mensch so liebt.
Dafür hast du Zeit, du bist ständig bereit, es wird das getan,
was dir Freude macht, getanzt und gelacht, bis tief in die Nacht.

Bei uns im Land, weht nun ein frischer Wind,
bei uns im Land, wo wir zuhause sind,
bei uns im Land, am schönen Ostseestrand,
liegt es, das Gold der Meere, der Bernstein am Strand.

Du fühlst dich nun fit und du machst alles mit, treibst dich selber an.
Du willst so viel tun, ja so flott wie du bist, flott bis irgendwann.
Du willst wieder her, denn du liebst hier das Meer, also sag: „Bis dann!“
Wer Freizeit so liebt und sich selbst so viel gibt, der ist schon gut dran

Bei uns im Land, weht nun ein frischer Wind,
bei uns im Land, wo wir zuhause sind,
bei uns im Land, am schönen Ostseestrand,
liegt es, das Gold der Meere, der Bernstein am Strand.

Bei uns im Land, weht nun ein frischer Wind,
bei uns im Land, wo wir zuhause sind,
bei uns im Land, am schönen Ostseestrand,
liegt es, das Gold der Meere, der Bernstein am Strand.

C 2015

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Die Eiche

von Siegfried Kümmel

Auf einer Wiese steht die Eiche,
im grünen Kleide, saftigem Holz.
Verzweigt sind breit die starken Äste,
ein Eichenbaum steht hier voller Stolz.

Es ist jetzt Herbst, der Tag wird kürzer,
das Kleid ist neu und eingefärbt.
Die Zeit vergeht, das Grün für Kürze,
im nächsten Jahr es weiter geht.

Der Wind hat stark an ihr gerüttelt,
zu sehen ist, was sonst versteckt.
Die Blätter, alle, sind gefallen,
der Baum sich nackt zum Himmel reckt.

Kälte und Frost, sind die Begleiter,
durch so manche lange Nacht.
Daran wird sich nun kaum was ändern,
wann wird der weiße Schnee gebracht?

Ich warte, hier, im großen Garten,
bin für den Winter nun bereit.
Wir müssen noch ein wenig warten,
vielleicht bin ich bald eingeschneit.

Siegfried Kümmel
© 2004

Der Baum.

von Siegfried Kümmel

Der Regen machte Erde weich,
ein Baum war nicht zu halten.
So fiel er um, mit Wurzel gar,
blieb ganz und tat nicht spalten.

Vom Astwerk wurde er befreit,
gezogen aus der Erde,
so dass nach seinem Abtransport
ein Kunstwerk aus ihm werde.

In einer Schmiede für das Holz,
dort tat man ihn behandeln.
Er wurde sauber und befreit,
die Kunst tat ihn verwandeln.

Nun steht er auf dem Fischerhof,
ein herrlich Werk gelungen.
Im Wurzelwerk schon Vögel sind,
so wird ein Baum besungen.

Siegfried Kümmel
© 2012

Der mythische Weg einer Eiche.

Von Siegfried Kümmel

Einst stand im Wald, an guter Stelle,
ein herrlich alter Eichenbaum.
Es kam Kyrill, Orkan der Schnelle,
er riss ihn aus, man glaubt es kaum.

Der Baum fiel um, lag auf der Erde,
war Holz nun für die Industrie.
Ich sah ihn, konnte ihn gebrauchen
und war begeistert wie noch nie.

Ein Fingerzeig von der Natur?
Ein Eichbaum, ein Kyrill?
Ein Mann im Wald, sucht einen Baum,
den er behauen will.

600 Jahre auf dem Boden,
der Stamm, die Äste herrlich dick.
Daraus, da kann man schon was machen,
mit viel Finesse und Geschick.

Ein Odin könnt aus dir entstehen,
so dachte ich, aus diesem Holz
und so schuf aus alter Eiche,
ich eine Figur, historisch stolz.

© 2009

Stolz der Bäume

von Siegfried Kümmel

Heimische Hölzer, die stolze Bäume einst waren,
mussten stets weichen, für die Entwicklung, seit Jahren.

Mit der Säge gefällt, für tot schon erklärt,
vom Sturm umgelegt, sonst kaum noch was wert,
für Brennholz geeignet, viel Ärger gemacht,
sind sie so beseitigt und zu Ende gedacht.

Ich, hol sie zurück, erweck sie zum Leben,
gestalte und forme sie, möchte ihnen was geben.
Möchte der Zukunft den Stolz dieser Bäume erhalten,
möchte ganze Teile oder nur Stücke gestalten,
zu Figuren, zu Bildern, in groß und in klein,
bleiben sie so erhalten, müssen Brennholz nicht sein.

Als Kranich, als Fisch, als Seepferd – sie leben,
sind verwandelt zu Göttern, sollen Freude uns geben.
Hier stehen sie, leben weiter, kein vergangener Stolz,
mag das Aug sich erfreuen am heimischen Holz.

Siegfried Kümmel
© 2005

Urlaub auf Sylt – Sylt ist wunderbar!

Text von Siegfried Kümmel

Ja, ja ich war, auf der Insel - hier im blauen Meer.
Ja, das ist wahr, ich fuhr mit dem Zug.
Ja, das war klar und es war doch so wunderschön.
Ja, er ist vorbei, Urlaub in diesem Jahr,
Sylt ist – wunderbar!

Ja, das ist wahr, auf der Insel – hier im blauen Meer.
War es doch so schön und ich war so froh.
Im nächsten Jahr bin ich wieder hier und du da.
Ja, ich liebe dich und mir ist das doch klar,
Sylt ist – wunderbar!

Refrain:

Wenn ich dich dann seh,
werd ich wieder glücklich sein.
Wenn ich dich dann seh,
ist doch mein Leben fein!

Ja, das ist klar, diese Insel – hier im blauen Meer,
ist wunderbar, ich will wieder hin!
Die Sehnsucht treibt und ich muss dann wieder zu dir.
Ja, ich liebe dich und mir ist das doch klar,
Sylt ist – wunderbar!

Refrain:

Wenn ich dich dann seh,
werd ich wieder glücklich sein.
Wenn ich dich dann seh,
ist doch mein Leben fein!

Refrain:

Wenn ich dich dann seh,
werd ich wieder glücklich sein.
Wenn ich dich dann seh,
ist doch mein Leben fein!

c 2013

Tonnenabschlagen - Es geht los!

von Siegfried Kümmel

Ihr reitet heut als Tonnenmann
und auch als Tonnenweib,
auf einem Pferd ihr Keulen schwingt,
nicht nur zum Zeitvertreib.

Ab im Galopp, ihr reitet schnell,
die Keule in der Hand,
wer da nicht fest im Sattel sitzt,
wird König sein im Sand.

Die Tonne hängt an einem Seil,
geschmückt ein Heringsfass,
sie wird geschlagen, immer zu,
das Schlagen macht schon Spaß.

Der Boden wird zu erst entfernt,
ein König wird gesucht,
das wird nur einer, viel zu früh,
ein König der noch flucht.

Die Stäben folgen, müssen fliegen,
das Holz, das Brett wird klein,
das letzte Stück wird einer treffen
und Stäbenkönig sein.

Dann kommt die Arbeit, es geht los,
dem Deckel an den Kragen.
Die Fetzen fliegen durch die Luft,
reiten, treffen, schlagen.

Das Kleinholz fliegt dann bis zum Schluss,
ihr schlagt den Deckel klein,
doch wer das letzte Stück erst trifft,
wird Tonnenkönig sein.

Siegfried Kümmel
© 2011

Odin im Ostseebad Dierhagen

Eine kleine Geschichte von Siegfried Kümmel.

Immer dann, wenn die rauen Winde des Nordens in den dunklen Nächten wie ein Hauch von Odin durch die Baumwipfel in den Dünenwäldern von Dierhagen brausen, werden wir an eine Zeit erinnert, die sich im Lande Mecklenburg vor vielen tausend Jahren zugetragen hat.

In der germanischen Zeit entstanden im Lande die ersten Siedlungen. Die Menschen der nordgermanischen Stämme verehrten ODIN als den König der Götter.

Als Jäger und Sammler hatten sie auf ihren Streifzügen oft nach ihm gerufen und immer fest an ihn geglaubt.

Odin war weise. Einst hatte er aus dem Brunnen der Weisheit getrunken, den der Riese Mimir zu Lebzeiten bewachte, musste aber dafür ein Auge opfern Odins Begleiter, die beiden Wölfe, Geri und Freki, hatten sie gesehen. Auch waren ihnen Odins Botschafter, die Raben, Hugin und Munin, bestens bekannt. Odins ständiger Berater, war der Kopf des Riesen Mimir, der für sie schon viele und gute Dinge erdacht hatte.

Der Adler auf seinem goldenen Helm steht für Stärke und Kraft, die Schlangen auf seinem Schild für List und Klugheit. Odin pflegte den Umgang mit den Runen und ein Zauberer war er ohnehin.

Aus seinem Ring, Draupnir, der Träufler, tropften jede neunte Nacht acht prachtvolle Ringe. Mit Gungnir, seinem Speer, traf er jedes Ziel und mit seinem Schwert, Notung, konnte er jede Auseinandersetzung zu seinen Gunsten entscheiden. Sein blauer Mantel, der Äther, brachte ihn auf Wunsch an jeden Ort der Welt.

Auf seinem achtbeinigen Pferd, Sleipnir, reitet er noch heute mit dem Sturm unter dem Sternenhimmel des Nordens.

Jahrtausende sind bisher vergangen. Doch vieles blieb in den Erinnerungen der im Norden heimisch gewordenen Siedler haften und wurde über die Jahre durch Geschichten und Märchen, sowie Liedern und Erzählungen zur Sage um Odin.

Lauscht in Dierhagen in den Wald und schaut aufmerksam, man sieht ihn.

Siegfried Kümmel
© 2008

Der „Brunnen der Weisheit“

Immer dann, wenn die Wasser des Quells durch die Farne und Moose seicht fließen und die fallenden Tropfen des edlen Nass für das Auge zu sehen und für das Ohr gut zu hören sind, erzählt uns der Wächter des „Brunnens der Weisheit“, der Riese Mimir, die geheimnisvolle Geschichte über den Quell:

Mein Wasser birgt Wunder bei Tag und bei Nacht,
bringt Verstand, Wissen und Weisheit.
Ein Trank hat auch „Odin“ sehr weise gemacht,
schon vor langer, vor ewiger Zeit.

Ein Auge von Odin, ein Pfand ruht in mir,
für den Tausch war Odin bereit,
ich werde bewacht durch den Riesen „Mimir“
schon seit langem, seit ewiger Zeit.

Das Auge im Quell erblicket nur der,
der gefestigt in sich und bereit,
die Gedanken zu richten in die Geschichten,
hin zu damals, zu vergangener Zeit.

Durch die Winde des Nordens ward ich geboren,
die Mächte des Himmels trugen von weit,
mein Wasser zur Erde, unter mir dann verborgen
so war es, vor sehr langer Zeit.

Mein Nass, es fließet und gehet geschwind,
wird zu Nebel, steigt hoch, ziehet weit,
wird unter dem Himmel zu Wolken im Wind,
schon lange, seit ewiger Zeit.

Kehret wieder zur Erde, ist wieder vereint,
als Tropfen, als Flocken, wenn's schneit.
Im Kreislauf der Dinge ist mein Rauschen zu hören,
in Dierhagen, in der heutiger Zeit.

Siegfried Kümmel
C 2014

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Winterzauber

von Siegfried Kümmel

Weiß liegt mit Pracht der Schnee auf dem Land,
die Seen sind zugefroren.
ein Wind bläst eisig von Ost in der Nacht,
im Winter, bei uns, hier im Norden.

Am frühen Morgen ziehen Nebel auf,
die Natur, sie hüllt sich ein.
Für das Schauspiel am Tage sie sich schmückt,
bei Himmelblau und Sonnenschein .

Ist der Vorhang geöffnet, das Aug sich erfreut,
am Geschaffenen von mächtiger Hand.
So liegt in der Sonne, die Bühne, das Bild,
ein Märchen ein Zauber, in unserem Land.

Die Zweige der Bäume sind glitzernd vereist,
Kristalle und Glöckchen im Wind.
Wir hör´n ein Orchester, vom Zufall gespielt,
Premiere, das Schauspiel beginnt.

Aus Loge und Rang nimmt jeder d´ran teil,
die Natur führt hier die Regie.
Schaut hin! Hört zu! Es wird viel geboten!
Ein Tag, so wie heute, vergessen wir nie.

Siegfried Kümmel
C 1996

Neuschnee im Winter.

Gedicht von Siegfried Kümmel

Grau fliegen die Wolken am Himmel dahin,
ein Wind treibt sie in die Ferne.
Weiß fallen die Flocken, verwandeln das Land,
am Horizont blinken die Sterne.

Im Walde, die Tiere, sind voll überrascht,
die Vogelwelt ist gleichfalls erschreckt.
Was sonst gut zu sehen, verschwand über Nacht,
in dem Weiß, das nun alles bedeckt.

Da ist noch der Frost, der beißt und er frisst,
all die in der Nacht, die da sind.
Der Pelz, das Gefieder, halten schön warm,
es ändert daran nichts der Wind.

Doch in der Stadt, ein Chaos entsteht,
nicht nur Autos rutschen herum.
Es laufen Figuren ganz eilig dahin,
die Glätte, der Wind, schmeißt sie um.

Nicht gewohnt ist der Zustand, der Umgang mit Schnee,
der doch so oft gar nicht fällt,
und ist er mal da, dann wird er zum Feind,
beseitigt, verschoben, für Geld.

Ja auf dem Land, dort ist es dann schön,
hier nimmt man in Kauf, was nun weiß.
Die Landschaft, ein Garten, Gestalter – Natur,
mit Schnee, mit Kristallen und Eis.

Hier sind die Menschen, ja die Kinder erfreut,
das endlich liegt, was so oft schon vermisst,
Neuschnee im Winter ist eine herrliche Zeit,
für alle, da der Winter so ist.

Siegfried Kümmel
C 2016

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de



Ein frohes Fest

von Siegfried Kümmel

Heiligabend - heut - im Norden,
einander reichen wir die Hand,
Liebe, Frieden, hier auf Erden,
Glocken klingen durch das Land.

Am Weihnachtsbaume brennen Kerzen,
am duft'nen Zweig, am grünen Tann,
geöffnet, ja, sind unsere Herzen,
geöffnet heut für Jedermann.

Es glitzern Zapfen, Kugeln, Sterne,
es strahlen Augen - leuchten hell,
ein jeder hat den andern gerne
und Herzen schlagen, höher, schnell.

Zu Weihnachten, bei uns - im Norden,
ist füreinander sehr viel Zeit,
für Vater, Mutter, für die Kinder,
bei Frohgesang und Fröhlichkeit.

Für viele Wünsche sich erfüllen,
für manchen werden Träume wahr -
an Land, auf See, hier, irgendwo -
ein frohes Fest - in diesem Jahr.

Siegfried Kümmel
© 1995

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

Zum Jahreswechsel 2015-2016.

von Siegfried Kümmel

Das Jahr sich seinem Ende neigt, die Uhr blieb doch nicht stehen,
es wurde Tag um Tag vergeigt, so solls nicht weiter gehen.
Wir schmieden Pläne für die Zeit, die Zeit die vor uns liegt,
wir hoffen jeden Tag darauf, dass keiner uns verbiegt.

Bewegte Zeit, viel ist geschehen, und Ruhe gab es kaum,
so soll es doch nicht weitergehen, das Leben ist kein Traum.
Was mal am Horizont geschah, das hat uns schon erreicht,
es ist jetzt mitten unter uns, es windet sich und schleicht.

Friede, Hoffnung, Zuversicht, nach vorne geht der Blick.
Wir hoffen das viel besser wird, wir hoffen auf das Glück.
Gesundheit ist ein Wunsch von uns, der sich sehr oft erfüllt,
Wir möchten Leben in der Zeit, wo nicht ein Löwe brüllt.

Probleme tauchten plötzlich auf, die jahrelang bekannt.
Es kam die Zeit, da fiel was auf, hier bei uns im Land.
Durch Not und Elend trieben da, die Menschen übers Meer,
durch Kriege aus dem fernen Land, aus einer Heimat zu uns her.

Bereitschaft, Hilfe, Mitgefühl, querbeet in Stadt und Land,
es arrangieren sich sehr viel im großen Flächenbrand.
Die Kräfte werden investiert für die Menschen die in Not,
für Menschen auf der Flucht vorm Krieg, entronnen auch dem Tod.

Nach vorne schau, bleib Optimist, die Zukunft holt uns ein,
jeden Tag nur Stück um Stück, wird Gegenwart dann sein.
Mit besten Wünschen nehmen wir mit in das neue Jahr,
dass vieles gut und besser wird, so wie es plötzlich war.

Ich wünsche einen guten Rutsch, Euch in das neue Jahr,
Veränderung bringt uns viel mit und nichts wird sein wies war.

Siegfried Kümmel
© 2015

Siegfried Kümmel, Am Hof 11, 18347 Ostseebad Dierhagen
Telefon: 038226-80243, E-Mail: sigikuemmel@t-online.de

"Mein Mecklenburg-Vorpommern"

Text und Komposition von Siegfried Kümmel c 1995

(1)

Mein Mecklenburg-Vorpommern du bist mein Heimatland,
mein ganzer Stolz im Norden, am schönen Ostseestrand.
Ja, du bist mein zu Hause, gibst mir Geborgenheit,
mein Mecklenburg-Vorpommern, ich lieb dich alle Zeit.

Refrain:

Frischer Wind und Grüne Wiesen und immer Sonnenschein,
blaues Meer und weißer Sand, die sind es nicht allein.
Roter Mohn und gelber Raps, die hier im Felde stehn
und im Korn blüht blau die Blume, du Heimat bist so schön.

(2)

Mein Mecklenburg-Vorpommern, du Nord-Geschwister-Paar,
du Mutter meiner Wiege, bestehst schon viele Jahr.
Ich bin mit dir verbunden, weil gut du zu mir bist,
mein Mecklenburg-Vorpommern, wie schön es in dir ist.

Refrain:

Frischer Wind und Grüne Wiesen und immer Sonnenschein,
blaues Meer und weißer Sand, die sind es nicht allein.
Roter Mohn und gelber Raps, die hier im Felde stehn
und im Korn blüht blau die Blume, du Heimat bist so schön.

(3)

Mein Mecklenburg-Vorpommern, du bist mein Heimatland,
mein ganzer Stolz im Norden, am schönen Ostseestrand.
Ich werde dich nie verlassen, werd niemals von dir gehn,
mein Mecklenburg-Vorpommern du bleibe stets so schön.

Refrain:

Frischer Wind und Grüne Wiesen und immer Sonnenschein,
blaues Meer und weißer Sand, die sind es nicht allein.
Roter Mohn und gelber Raps, die hier im Felde stehn
und im Korn blüht blau die Blume, du Heimat bist so schön.

Frischer Wind und Grüne Wiesen und immer Sonnenschein,
blaues Meer und weißer Sand, die sind es nicht allein.
Roter Mohn und gelber Raps, die hier im Felde stehn
und im Korn blüht blau die Blume, du Heimat bist so schön.

C 1995